

Aus der Bewegung

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Freidenker [1956-2007]**

Band (Jahr): **61 (1978)**

Heft 9

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Kirche und das Geld

Im Jahre 1977 hat die Evangelische Kirche Deutschlands insgesamt 4,1 Milliarden DM an Kirchensteuern eingenommen, von jedem der 26,5 Millionen deutschen Protestanten im Durchschnitt 155 DM. Staat und Gemeinden bedachten sie ausserdem mit Subventionen in der Höhe von mehreren Millionen DM. Trotzdem jammern evangelische Landeskirchen über ihre schlechte finanzielle Lage. So die Westberliner Kirche, wo die in Berlin besonders zahlreichen Kirchengemeinden (20 Prozent des Bestandes von 1969) einen Rückgang des Kirchensteuerertrages von 206 auf 185 Millionen DM zur Folge hatte. Allerdings hat sie auch ihren Personalbestand stark aufgebläht und ihren Verbrauch, der um 15 Prozent höher liegt als bei den anderen deutschen Landeskirchen. Auch die in den letzten 30 Jahren neu errichteten grossen Kirchen, die kaum Besuch aufweisen, erfordern alljährlich Millionen zum Unterhalt. Kirchen, die vor fünf Jahrzehnten noch 2000 Taufen pro Jahr verzeichnen konnten, weisen heute nur noch an die 50 Taufakte auf. Und so bedrängt man eben Staat und Gemeinden um weitere Finanzhilfe, die dann natürlich zu Lasten auch des nicht-protestantischen Steuerzahlers geht!

wg.

Totentafel

Frau **Rose Bütikofer**,

jahrzehntelang Mitglied der Ortsgruppe Bern, ist nicht mehr. Am 11. August erlag sie im Insepsital einer kurzdauernden schweren Krankheit.

Die nunmehr Verstorbene wurde 1895 als Rose Aebi in Biel geboren. Sie durchlebte eine schöne Jugend und ehelichte den Bieler Lehrer Ernst Bütikofer, den spätere

ren Chefredaktor an der Berner Tagwacht, als diese noch ein kämpferisches Blatt war, und der vier Jahre lang als Nationalrat wirkte. Beide Eheleute ergänzten sich gegenseitig in Charaktereigenschaften und Geistesgaben. Rose Bütikofer nahm an der Seite ihres Lebensgefährten in Wort und Schrift unermüdlich Anteil an seinem Kampf gegen soziale Ungerechtigkeiten, gegen Militarismus und Krieg. Beide arbeiteten in der sozialdemokratischen Partei überall mit, wo man Hände und Köpfe für den Fortschritt benötigte. Während des spanischen Bürgerkrieges betätigte sich Frau Bütikofer eifrig an der Schweizer Hilfsaktion und sammelte einen ganzen Keller voll Gaben für die Opfer dieser Tragödie.

Als 1955 ihr Gatte starb, zog sie vorerst zum Italienischstudium nach Florenz. In der Folge erlernte sie in fortgeschrittenem Alter noch Holländisch und Russisch. Mit jeder neuen Sprache erwarb sie sich eine neue Welt. Zurückgezogen aber gastfreundlich lebte sie später in Bremgarten BE, bis sie in einer Berner Kleinwohnung ihre letzte Unterkunft fand.

Rose Bütikofer hat sich ein langes Leben lang für die Armen, Schwachen, Unterdrückten, für alle, die sich auf der Schattenseite des Lebens bewegten, mit allen Kräften eingesetzt. Sie predigte ihren Idealismus nicht, sie lebte in und fasste das Leben als Verpflichtung auf. Sie war begeisterungsfähig und verstand es auch andere Menschen mitzureissen. Sie war eine Frohnatur, die sozusagen bis zur letzten Lebensstunde einen Humor entwickelte, wie man ihn selten findet, dabei reich an kulturellen Interessen.

Zehn Jahre lang war sie durch eine Hüftarthrose an ihre Wohnung gebunden, und in den letzten Jahren kam zusätzlich ein Augenleiden hinzu. Aber sie klagte nie. Als starke Natur wollte sie auch nicht bemitleidet werden.

Frau Bütikofer war ein tapferer, mutiger Mensch im Leben und im Sterben. Sie ist dem Leben nichts schuldig geblieben und braucht ihm nicht danke zu sagen. Alle, die sie gekannt haben, gedenken ihrer in Liebe und Verehrung. J. St.

Aus der Bewegung



Ortsgruppe Aarau

Samstag, den 9. September 1978 um 20 Uhr im Restaurant «Waage», Metzgergasse 3, Aarau, **Lichtbildervortrag** über den

Naturpark Altmühltal

Gäste willkommen!

Anschrift: W. Karpf-Böhni, 5042 Hirschthal, Telefon 064 81 10 85.

* * *

Ortsgruppe Basel

Jeden Freitag, ab 20 Uhr, im Restaurant «Uff der Lyss», Auf der Lyss 14, Tramlinie 3

Freie Zusammenkunft

Anschrift: 4012 Basel, Postfach 302
Abdankungen (nur für Mitglieder):
Tel. 67 58 53

* * *

Ortsgruppe Bern

Montag, den 4. September 1978 um 20 Uhr treffen wir uns im grossen Saal des Restaurants «Victoriahall». Näheres laut persönlicher Einladung.

Anschrift: 3001 Bern, Postfach 1464

* * *

Sezzione Ticino

In den Ferienmonaten August/September fallen unsere Zusammenkünfte aus. Nächster Termin in der Oktobernummer.

Anschrift: H. Birow, 6951 Bogno/Valcolla

* * *

Ortsgruppe Zürich

Samstag, den 9. September 1978 um 9 Uhr, Abfahrt zu ganztägiger Car-Fahrt nach Schaffhausen und Singen zum Besuch des **Museums «Allerheiligen», des «Munot» und des Hohentwiel.**

Rückkehr nach Zürich gegen 19 Uhr. Kosten Fr. 18.— bis 19.—.

Freitag, den 15. September 1978 um 20 Uhr im Hause «Zum Korn», Birmensdorferstrasse 67

Mitgliederversammlung

anschliessend Vortrag von Gesfr. **Dr. R. Kehl** über

Die Wahrheit über die Christenverfolgungen.

Mittwoch, den 20. September 1978 um 15 Uhr im Restaurant «Werdguet», Morgartenstrasse 30

freie Zusammenkunft

Anschrift: 8030 Zürich, Postfach 2022. Tel. 01 53 20 16.

Abdankungen: Tel. 241 01 89

Freidenker-Vereinigung der Schweiz

(Mitglied der Weltunion der Freidenker)

Präsident: Marcel Bollinger, Neugruthalde 39
8222 Beringen, Tel. 053 7 13 62.

Geschäftsstelle: Frau Alice Cadisch,
Postfach 2022, 8030 Zürich, Tel. 01 53 20 16.

Literaturstelle: Herrn Maurus Klopfenstein,
c/o Sinwel-Buchhandlung, Postfach, 3000 Bern 22

Verantwortliche Schriftleitung: Redaktionskommission der Freidenker-Vereinigung der Schweiz, Postfach 436, 5001 Aarau.

Redaktionsschluss: am 15. des Monats.

Unverlangte Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt. Der Abdruck eines Beitrags bedeutet noch nicht die volle Zustimmung der Schriftleitung. Nachdruck unter Quellenangabe und Einsendung von Belegexemplaren gestattet.

Abonnementspreise: Schweiz Fr. 12.—; Ausland Fr. 15.— zuzüglich Porto. Einzelnummer Fr. 1.50.

Bestellungen, Adressänderungen und Zahlungen sind zu richten an die Geschäftsstelle der FVS, Postfach 2022, 8030 Zürich, Postcheckkonto Zürich 80 - 48 853.

Verlag: Freidenker-Vereinigung der Schweiz.

Druck und Spedition: Druckereigenossenschaft Aarau, Wässermattstrasse 4, Tel. 064 22 25 60.

AZ 5000 Aarau

Tit. Schweiz.
Landesbibliothek
3003 Bern